

Ankündigung der Schmerzen Mariens

Das Lukasevangelium berichtet weiter: „³³Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.³⁴ Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.³⁵ Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ (Lk 1, 33-35)

Kaum hatte sich die Allerseligste Jungfrau von diesem Geschehen erholt, kam eine alte Frau dazu, „eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;³⁷ nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.³⁸ In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.“ (Lk 1,36-38). Simeon hatte zu Maria gesprochen, Hanna aber verkündete nun „allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“, also dem Volk der Israeliten, allen, die ihr zuhörten. Diesen „allen“ wurde die Ankunft des Messias verkündet. Am Tag der Darstellung des Herrn war Gott das erste Mal in sein Haus gekommen – und war erkannt worden! Jesus, das Licht der Welt, war dem Volk geoffenbart worden!

Warum kam Maria dem Brauch der "Reinigung" nach, wo sie doch „ohne Erbsünde empfangen“ war?

Die Kirche lehrt, dass Maria dem Gesetz der Reinigung nicht unterworfen war, weil sie durch das Wirken des Heiligen Geistes Mutter geworden war und ihre Jungfräulichkeit bewahrte, vor, während und nach der Geburt! Aber um uns ein Beispiel der Demut und des Gehorsams zu geben und um das Gesetz des Moses und damit ihr Volk zu ehren, hielt sie sich an die Vorschriften. Je mehr wir Marias Demut und ihre Ergebung in den Willen Gottes betrachten, desto mehr werden wir auf die kleinen Geschehnisse unseres Alltags aufmerksam, die auch von uns eine Einwilligung in den Willen Gottes erbitten und ein Halten der Gebote Gottes.

Ursprung und Name des Festes

Am 40. Tag nach der Menschwerdung Christi feiern wir am 2. Februar das Fest „Darstellung des Herrn“ (In Praesentatione Domini), im Volksmund „Maria Lichtmess“ genannt. Zwischen den Jahren 730 bis 1960 hieß das Fest „Fest der Reinigung Mariens“. Pilgerberichte aus Jerusalem erwähnen das Fest schon um 350 nach Christus, da hieß es „Fest der Begegnung des kleinen Messias mit den Propheten Hanna und Simeon“. In Ostrom (dem byzantinischen Reich) wurde es unter Kaiser Justinian I. (527-565) zum Feiertag, um damit eine heidnische Sühneprozession abzulösen. Darum wurde dies Fest ab nun mit einer Lichterprozession begangen. In Rom selbst wurde es erst unter Papst Theodor (642-649) eingeführt.

Brauchtum und Festgestaltung

Bis 1912 war „Maria Lichtmess“ ein offizieller Feiertag. An diesem „Schlenkeltag“ begann nach der Winterpause die Arbeit der Bauern wieder, darum wurde an diesem Tag oft der Dienstherr gewechselt. Außerdem wurde der Jahresbedarf an Kerzen geweiht, für das Haus, aber auch für die Kirche. Noch immer aber findet meist eine festliche Heilige Messe mit Kerzenweihe und anschließender Lichterprozession statt und wir erinnern uns an die Worte des greisen Simeon, der Jesus als das „Licht“ verkündete, das die Heiden erleuchten wird. Da am 3. Februar St. Blasius ist, wird meist auch schon am 2.2. der Blasiussegen gespendet!



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at



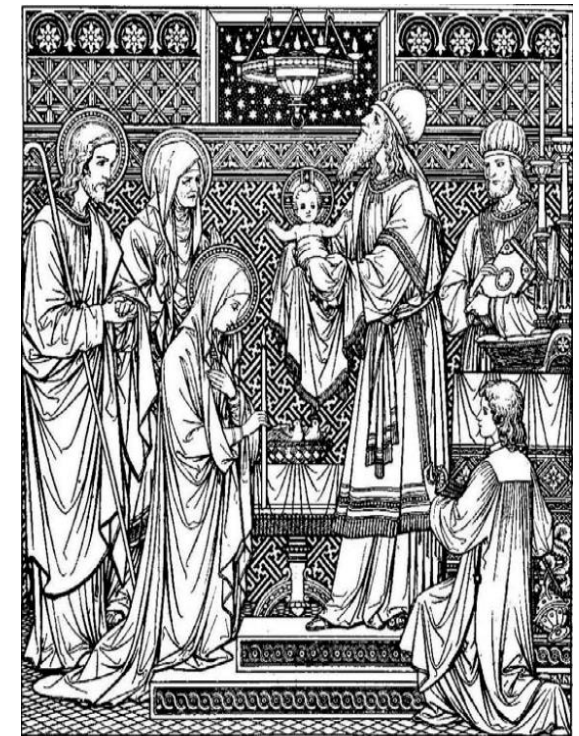
Gratis
Kirchenjahr/Nr. 5

Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
DOMINUS FLEVIT

Das Fest der Darstellung des Herrn (Maria Lichtmess)

2. Februar



Als die Heilige Familie von Betlehem nach Jerusalem zog, um - dem Gesetz des Mose nach - das Kind Jesus am 40. Tag nach der Geburt im Tempel „darzustellen“, hatte sie bereits einige Aufregungen hinter sich...

Der Besuch des Heiligen Engels

Maria war von einem heiligen Engel Gottes die Menschwerdung des Messias angekündigt worden, auf den ganz Israel wartete, so berichtet es uns das Lukasevangelium (Lk 1,30-33 und 35-37):

„Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte Dich nicht, Maria; denn Du hast bei Gott Gnade gefunden.³¹ Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst Du gebären: dem sollst Du den Namen Jesus geben.³² Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.³³ Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

„Der Heilige Geist wird über Dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird Dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

³⁶ Auch Elisabet, Deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.³⁷ Denn für Gott ist nichts unmöglich.“

Wird Josef sie steinigen lassen?

Maria hatte in den Plan Gottes eingewilligt, obwohl sie gewusst hatte, dass Frauen, die vor der Ehe schwanger werden, nach dem Gesetz des Mose gesteinigt werden. Sie vertraute auf Gott und ein Wunder geschah: Josef, ihr Verlobter, hatte sich erst in aller Stille von ihr trennen wollen, dann aber durch einen heiligen Engel im Traum erfahren, dass das Kind, das Maria erwartet, vom Heiligen Geist ist - und sie zur Frau genommen.

Die Antwort auf Elisabets Lob: das Magnificat

Beim Besuch ihrer Cousine Elisabeth war Maria mit den folgenden Worten begrüßt worden: „Gesegnet bist Du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht Deines Leibes.⁴³ Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“⁴⁴ (Lk 1,42-44), und Maria hatte ihr mit dem „Magnificat“ geantwortet.

Hochschwanger ohne Unterkunft

Hochschwanger war sie zur Volkszählung nach Betlehem aufgebrochen und hatte erfahren müssen, dass „in der Herberge kein Platz für sie war.“ Kurz vor ihrer Niederkunft fand sie in einer Krippe Zuflucht. In einem Stall wurde der Höchste geboren!

Der Besuch der Hirten

Maria hätte wohl gerne das Kind, das der Engel den „Sohn des Höchsten, Sohn Gottes und heilig“ genannt hatte in Ruhe angebetet, da wurde die Stille der Krippe schon vom Besuch der Hirten gestört.

Sie berichteten, was ihnen der heilige Engel Gottes gesagt hatte: „Fürchtet Euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:¹¹ Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.¹² Und das soll Euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.¹³ (Lk 10-12)

Am 8. Tag nach der Geburt war Jesus beschnitten worden. Damit wurde anerkannt, dass dies Kind Gott gehörte, bzw. zum Volk Gottes gehörte. Denn Adonai (Anrede Gottes für „mein Herr“) hatte den Israeliten diese Beschneidung als Bundeszeichen zwischen ihm und ihnen aufgetragen, damit sie sich von den Heiden unterschieden.



Das Ereignis der Darstellung des Herrn

Nun waren Maria und Josef mit dem Jesukind von Betlehem nach Jerusalem heraufgezogen, denn dazu waren sie vom Gesetz des Moses her verpflichtet, der vorgeschrieben hatte, das alle Frauen sich nach der Geburt eines Kindes (am 40. Tag nach einem Jungen, am 80. nach der Geburt eines Mädchens) im Tempel durch die Darbringung eines Opfers zu reinigen haben. Die Mutter hatte sich während dieser Zeit nicht in der Öffentlichkeit blicken lassen. Erst durch ihr Opfer wurde sie für rein erklärt.

Die Erfüllung des Bundes Adonais

Dem Alten Testament nach gehört jede Erstgeburt der Israeliten, sei es von Mensch oder Tier, Adonai ("mein Herr", hebräische Umschreibung für Gottes wahren Namen)! So soll sich sein Volk ständig daran erinnern, dass Gott es einst aus der Knechtschaft des Pharaos befreit hatte. Damals hatte ein hl. Engel alle Erstgeborenen der Ägypter getötet, die der Hebräer aber verschont, nachdem diese mit dem Blut eines Schafes ihre Türstöcke bestrichen hatten. Darum sollte jeder erstgeborene Sohn 40 Tage nach der Geburt durch ein Opfer "ausgelöst" werden. Das bestand im Normalfall aus einem Schaf für das Brandopfer und einer Taube für das Sündopfer. Arme Leute brachten zwei Tauben dar, wobei eine als Brand- und die andere als Sündopfer diente. Das Lukasevangelium (Lk 1,24) berichtet, dass Maria ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben darbrachte.

Die Prophetie des greisen Simeon

Im Tempel von Jerusalem, der einst unter König Salomon erbaut worden war und dessen Neugestaltung erst ca. 21 Jahre vor dem Tag der Opferung von König Herodes begonnen worden war, wurde das Reinigungsoffer auf der Ostseite des Tempels (beim Nikanor-Tor) abgegeben. Während Maria also das Paar Turteltauben darbrachte und Jesus nach dem Gesetz des Mose damit auslöste, kam ein alter Mann auf sie zu, der die Szene beobachtet hatte. Was war ihm aufgefallen? Wir wissen es nicht. Die Heilige Schrift berichtet nur, dass er vom Geist Gottes erfüllt war. Dieser hatte ihn zu Jesus, zu Maria und Josef, geführt.

Das Lukasevangelium berichtet: „In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm.²⁶ Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe.²⁷ Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war,²⁸ nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

²⁹ Nun lässt Du, Herr, Deinen Knecht, wie Du gesagt hast, in Frieden scheiden.

³⁰ Denn meine Augen haben das Heil gesehen,

³¹ das Du vor allen Völkern bereitet hast,

³² ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.